

ueser Wirtshus

Projektdatenbank

01.10.2013 bis 07.10.2013

Dörflicher Raum für Gemeinschaft und Geselliges sichern und entwickeln

Projektträger

Firma: üser Wirtshus eGen
 Adresse: Dorf 60
 PLZ / Ort: AT - 6943 Riefensberg
 Telefon: +43 664 5653732
 Email: rfk.bilgeri@aon.at

Kurzbeschreibung

Das Dorf Riefensberg ist eine Grenzgemeinde zu Deutschland und stellt sich der Herausforderung, Abwanderungstendenzen entgegen zu treten. Im Rahmen des Projektes üser Wirtshus wird eine Bürgerinitiative gestartet, einen generationen- und vereinsübergreifenden Treffpunkt zu sichern, um so die Attraktivität zu erhalten. Die Initiatoren sind bereit für die anstehende Investition Bürgerkapital zu organisieren und nachhaltige Beteiligungsstrukturen zu schaffen. Sie planen die Gründung einer örtlichen Bürgergenossenschaft, die auch für die Zukunft ein Eckpfeiler der dörflichen Entwicklung bilden soll. Die Investition betrifft vorerst den Kauf und vor allem die Adaption des ehemaligen Cafe Grabherr als generationen- und vereinsübergreifenden Treffpunkt. Das Projekt beinhaltet die Mobilisierung der Bevölkerung, die Entwicklung des Geschäftsmodells und die Gründung der Bürgergesellschaft. Ebenfalls im Rahmen des Projektes werden Adaptierungen an bestehenden Gebäuden ausgeführt. Das Dorf zählt 1.000 Einwohner, verfügt (noch) über ein aktives Vereinsleben und strebt eine pro aktive Entwicklung für junge Familien an.

Ausgangslage

Die 1.000 Einwohner Gemeinde Riefensberg sah sich in den letzten Jahren mit einem rückläufigen Angebot an Begegnungsräumen konfrontiert. Die in der Vergangenheit zur Verfügung gestandenen Gasthöfe haben einen wesentlichen Beitrag zum aktiven Vereinsleben und zur örtlichen Wohnqualität geleistet. Betriebsnachfolgeprobleme und geänderte Anforderungen vom Markt haben zu Schließungen geführt. Das einzige Cafe im Ort hat vor drei Jahren geschlossen. Diese Situation löst im Ort und im Speziellen bei den Akteuren Betroffenheit aus. Die Gemeinde selbst verfügt nicht über ausreichende Ersatzräumlichkeiten wie Vereinslokale, Einrichtungen für Familientreffs und Ähnliches, sodass auch von Seiten der Gemeinde Handlungsbedarf besteht. Proponenten und Gemeinde einigen sich sehr bald darauf, Anstrengungen zu unternehmen, um gemeinsam mit den Bürgern ein Gleichgewicht und die nötige Infrastruktur zu schaffen. Aus der Situation heraus wird ein Projekt angestrebt, das mit Leader-Mitteln unterstützt, die Bevölkerung mobilisiert, respektive Bürgerkapital organisiert und gemeinsame Strukturen schafft.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, die Kraft der Betroffenheit zu nutzen und mit den Bürgern gemeinsam dörfliche Infrastruktur zu schaffen. Gleichzeitig soll das gemeinsame Erarbeiten den Zusammenhalt und damit die Attraktivität des Lebensraumes steigern und das gesellschaftliche Zusammenleben stärken. Das zum Verkauf stehende Cafe ist Auslöser für die Gründung einer Bürgergenossenschaft. Neben einem funktionsfähigen Betrieb der Gaststätte soll ein Beschäftigungsmodell umgesetzt werden und eine Vielfalt an Services entwickelt werden. Örtliche Beschäftigung, Betreuungsangebote und Infrastruktur für Familien und Vereinstreff betreffen wesentliche Ziele des Projektes. Des Weiteren sollen die Vermarktung und Verarbeitung regionaler Produkte ein zentrales Thema darstellen.

Inhalte

Inhalt des Projektes ist, einen strukturierten, moderierten Prozess im Ort durchzuführen, sowie in der Folge fachlich gegründete Konzepte und Finanzierungsmodelle zu bearbeiten bzw. diese auch umzusetzen. Die Bürgerbeteiligung wird in einer Reihe von Bürgertreffs organisiert und die fachliche Planung mit Experten/innen ausgeführt. Die Planung beinhaltet auch das räumliche Konzept bzw. die Adaptionen beim käuflich erworbenen Gebäude, die diesbezügliche Detailplanung und Umsetzungsbegleitung. Teil des Projektes ist auch der Aufwand der mit dem beginnenden Betrieb in Zusammenhang steht.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Bürgermobilisierung	0,00	0,00	0,00	0,00	6.000,00	6.000,00
AP2 Entwicklung Bürgergenossenschaft	0,00	0,00	0,00	8.000,00	0,00	8.000,00
AP3 Fachplanung Objekt	0,00	0,00	0,00	0,00	18.000,00	18.000,00
AP4 Investition	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	120.000,00

AP5 Anlaufbetrieb	0,00	0,00	0,00	12.000,00	0,00	12.000,00
	0,00	0,00	0,00	20.000,00	144.000,00	164.000,00

AP1 | Bürgermobilisierung

Geplante Aktivitäten:

In mehreren Sitzungen der Kernarbeitsgruppe werden die öffentlichen Sitzungen vorbereitet und die Detailmaßnahmen entwickelt. In mindestens drei öffentlichen Bürgerversammlungen wird informiert und an den Lösungen aktiv gearbeitet.

Erwartete Ergebnisse:

Definierte Anforderungen, gesammelte Ideen und ein breiter Beteiligungswille für die gemeinsame Infrastruktur.

AP2 | Entwicklung Bürgergenossenschaft

Geplante Aktivitäten:

In einer Reihe von Sitzungen werden die Details der Bürgerbeteiligungsgenossenschaft geklärt, rechtlich abgesichert und die diesbezüglichen Verträge vorbereitet sowie die Grundlagen zur Finanzierung mit dem finanzierenden Institut geschaffen.

Erwartete Ergebnisse:

Gegründete Genossenschaft, geklärte Finanzierung

AP3 | Fachplanung Objekt

Geplante Aktivitäten:

Architektonische und bautechnische Planungsarbeit am Objekt (Dorf 60), detaillierte Auseinandersetzung mit den Anforderungen im Ort, Vereine, Familien, Schulen, Kinderbetreuung, usw. Ein weiterer Fachbereich ist die Entwicklung eines Beschäftigungsmodells (der Betrieb soll möglichst vielen Personen im Ort

die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung bieten). Ein diesbezügliches Beschäftigungsmodell wird erarbeitet.

Erwartete Ergebnisse:

Umsetzungsfertige Planung für die Investition und stichhaltiges Beschäftigungsmodell.

AP4 | Investition

Geplante Aktivitäten:

Investition in die Adaptierung des Cafes

AP5 | Anlaufbetrieb

Geplante Aktivitäten:

Das erarbeitete Beschäftigungsmodell als auch die entwickelten Services benötigen in der Anlaufphase die Überwindung von Hürden in Richtung funktionierender Betrieb. Durch die Unterstützung von Personalkosten für die koordinierende Person wird Anschubfinanzierung durch das Projekt geleistet.

Erwartete Ergebnisse:

Mobilisierte Bevölkerung, gegründete Bürgergenossenschaft, übernommenes Cafe, ausgeführte Umbaumaßnahmen, räumliche Adaptionen, entwickelte Services

Erwartete Ergebnisse

Mobilisierte Bevölkerung, gegründete Bürgergenossenschaft, übernommenes Cafe, ausgeführte Umbaumaßnahmen, räumliche Adaptionen, entwickelte Services

Zuordnung

Entsprechend der lokalen Entwicklungsstrategie setzt das Projekt

LES 4.4 Soziales und Gesellschaft

4.4.1 Ziele:

Der Abwanderung entgegenwirken, das Dorf Kinder- und Jugendfreundlich zu gestalten und das Vereinsleben erhalten

4.4.2 Strategie:

Ingesamt gilt es, die Basis für das gesellschaftliche Zusammenleben in den Dörfern weiter zu attraktivieren, Projekte, die dazu beitragen die Attraktivität in den Dörfern für junge Familien zu erhöhen, sollen initiiert werden. Dazu gehören auch Kinder-Betreuungsstrukturen

4.4.3 Angestrebte Resultate:

Es finden bedarfsorientierte Aktionen zur Entwicklung der Gemeinschaft statt, Räume wurden geschaffen, die die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Generationen unterstützen.

Gesamtbudget: 164.000,00

Projektbetreuer: Bilgeri Richard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
die ländlichen Gebiete.



MaHilf

Projektdatenbank

01.10.2013 bis 07.10.2013

Projekt Erholungsheim Kloster Maria Hilf, St. Gallenkirch

Projektträger

Firma: Erholungsheim Maria Hilf
 Adresse: Montielweg 239a
 PLZ / Ort: AT - 6791 St. Gallenkirch
 Telefon: +43 5557 6239
 Email: verwaltung@pension-mariahilf.at
 Webseite: <http://http://www.pension-mariahilf.at/>



Kurzbeschreibung

Das Erholungsheim Maria Hilf in der Gemeinde St. Gallenkirch hat sich aus einem landwirtschaftlichen Anwesen entwickelt und wurde zuletzt 1984 als Beherbergungsbetrieb ausgebaut. Die Anforderungen des Hotelgastes sind zwischenzeitlich gestiegen, die Nachfrage nach einem Gästeangebot vom Stand der 80er Jahre ist stark gesunken. Das Haus Maria Hilf lässt sich nach neuesten Erkenntnissen mit konventionellen Methoden nicht mehr wirtschaftlich weiterführen. Investitionen in eine Hotelanlage heutigen Standards sind nicht realistisch. Vor diesem Hintergrund haben die Verantwortlichen sich zum Ziel gesetzt, den Weiterbetrieb durch einen innovativen und beispielgebenden Ansatz weiterzuführen, ein neues Angebot zu schaffen und die Arbeitsplätze im Ort zu sichern. Zum Konzept: Aufbauend auf den vorhandenen Stärken (Naturverbundenheit, Ernährung, Ruhe, Spiritualität) soll ein neues Unternehmenskonzept für eine spezifische und für den Orden authentische Zielgruppe entwickelt und umgesetzt werden. Das vorliegende Projekt soll die Möglichkeit eröffnen, das Konzept zu detaillieren, die Wirtschaftlichkeit zu prüfen und die Grundlagen für die Umsetzung zu schaffen. Da es sich bei dem Konzept um einen neuartigen und Sektor übergreifenden Ansatz handelt, wird um Unterstützung aus LEADER ersucht.

Ausgangslage

In den 1950er Jahren kam das jetzige Erholungsheim Maria Hilf durch eine Schenkung in den Besitz des Ordens der Franziskaner Missionsschwestern von Maria Hilf. 1984 wurden große Investitionen getätigt indem umgebaut sowie neue Gästetrakte und eine Kapelle in das Anwesen integriert wurde. Viele Gäste erlebten im Laufe der Jahre im Erholungsheim M.H. erholsame Ferientage und fanden wertvolle Begegnungen und Ruhe. Zahlreiche Gäste wurden auf Grund der guten Betreuung zu Stammgästen, allerdings, auf Grund ihres Alters nehmen auch Stammgäste auf natürliche Weise ab. Die Entwicklung der Gästezahlen und die damit verbundene wirtschaftliche Situation stellen sich mittlerweile als sehr alarmierend dar, eine Weiterführung in der aktuellen Form wäre auf jeden Fall betriebsgefährdend, wie es in einer Studie der Consultingfirmen Kohl und Partner heißt. Auf diese Fakten muss dringend reagiert werden, was nicht bedeutet, dass Maria Hilf das Gleiche wie andere Beherbergungsbetriebe im Montafon bieten muss und soll, im Gegenteil, Diversifizierung soll der Ansatz sein. Mit einer innovativen neuen Ausrichtung soll der Erhalt der Arbeitsplätze im Ort ermöglicht werden. Dieser neue Ansatz gilt es zu prüfen.

Ziele

Entwicklung und Prüfung eines innovativen Angebotes zur besseren Nutzung bestehender Stärken und Ressourcen zum Erhalt des Betriebes und der Arbeitsplätze.

Das Konzept setzt sich mit dem ursprünglichen Begriff „Erholungsheim“ auseinander und konzentriert sich auf die Stärke des Klosterbetriebes. Als Klientel werden Erholungssuchende definiert, die als solche vermittelt bzw. denen das Angebot von Maria Hilf empfohlen wird. Die Rede ist von der Begleitung von Menschen zurück in die Normalität.

Ziel des Erholungsheims Maria Hilf soll es sein, die psychische Rehabilitation nach einem Burn-Out Vorfall oder einem Krankenhausaufenthalt zu unterstützen. Dies soll durch Ergotherapie, Logopädie, Musiktherapie, Bewegungstherapie und vor allem durch die praktische Auseinandersetzung mit der Natur (Garten, Küche, Landwirtschaft, Kulturlandschaftsaktionen, Lesesteinmauern usw.) erfolgen.

Hier bieten sich die Stärken des Klosters und der Kulturlandschaft Montafon an. Es geht um einen geregelten Tagesablauf, um den intensiven Bezug zur Natur und zur Spiritualität und um gesunde Ernährung. Das Kloster hat dazu die Ressourcen und die Erfahrung. So z.B. mit der Ernährungskultur von Hildegard von Bingen. Das Kloster verfügt über einen Garten, wo Gäste mit eingebunden werden können, verfügt über eine Stallung für Kleintiere und Nutztiere und über ein Maisäß, das von den Gästen erwandert und mit gepflegt werden kann (Nutzen stiftende Beschäftigung).

Das Maria Hilf gibt so der Bezeichnung „Erholungsheim“ eine authentische Bedeutung.

Inhalte

Zentrale Aufgabe ist die Erstellung eines Businessplans wobei hierfür mit verschiedenen Institutionen im Montafon und in

Vorarlberg kooperiert und die Dinge abgeklärt werden müssen. Im Rahmen des Projektes wird der Leistungsumfang mit den ärztlichen Betreuungseinrichtungen abgeklärt, ein ganzheitliches Konzept erarbeitet, Investitionserfordernisse festgestellt und die Wirtschaftlichkeit geprüft. Im Rahmen des Projektes werden mit den Krankenhäusern Gespräche geführt und Konzepte erarbeitet. Dabei wird immer das Ziel verfolgt den Heilprozess nach einem Krankenhausaufenthalt zu unterstützen und den Patienten den Weg zurück in die „Normalität“ zu erleichtern. Schwerpunkt ist Psychische nervliche Erkrankungen bzw. Überbelastungen.

Hinweis: Im Montafon selbst bestehen zurzeit das Sozialzentrum Maria Rast als Nachsorgestation des Landeskrankenhauses Feldkirchs und eine Reha-Klinik mit insgesamt knapp 190 Betten. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Rehabilitation körperlichen Gebrechen nach einem Krankenhausaufenthalt (Bewegungstherapeutische Betreuung).

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Verschriftlichung des Ausgangskonzeptes	3.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	4.000,00
AP2 Abklärung mit den Institutionen	3.000,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	6.000,00
AP3 Planung von Maßnahmen und Infrastruktur	3.000,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	8.000,00
	9.000,00	0,00	0,00	9.000,00	0,00	18.000,00

AP1 | Verschriftlichung des Ausgangskonzeptes

Geplante Aktivitäten:

Erstellung der erforderlichen Unterlagen, Präsentationen mit Beschreibung der Leistungen und der damit entstehenden Kosten.

Erwartete Ergebnisse:

Leistungsbeschreibung, Kostenübersicht, Präsentationsunterlagen

AP2 | Abklärung mit den Institutionen

Geplante Aktivitäten:

Kooperationen mit bestehenden Institutionen im Land hinsichtlich einer dringend notwendigen Ergänzung zum bestehenden Erholungs- und Reha-Angebot; Was soll und kann angeboten werden? Wie kann eine Finanzierung von Aufenthalten von bedürftigen Menschen aussehen? (Arbeiterkammer, Krankenkassen, Versicherungen, Reha-Klinik Montafon, Gesundheits- und Sozialzentrum Montafon etc.)

Erwartete Ergebnisse:

Nähere Anhaltspunkte zur Nachfrage und zu den Rahmenbedingungen in dem Marktsegment

AP3 | Planung von Maßnahmen und Infrastruktur

Geplante Aktivitäten:

Basierend auf den Ergebnissen von AP1+2 werden erforderliche Investition im Detail geplant. Geplant wird auch die erforderliche Serviceleistung (erweiterter Personaleinsatz für die fachliche Betreuung). Weiter erfolgt eine fachliche Klärung über die therapeutische Wirkung und Methoden im Zusammenhang mit Landwirtschaft, Garten, Maisäß und der Nutzung weiterer Infrastruktur in der Umgebung.

Erwartete Ergebnisse:

Therapeutisches Konzept und Businessplans, Investitionsbedarf, Finanzierung: Grundlagen für die Investitionsentscheidung Die Kosten für das Projekt betragen nach den derzeitigen Schätzungen € 18.000.-

Zuordnung

Das Projekt findet in mindestens zwei Schwerpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie seinen Niederschlag.

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele:

- Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen;
- Touristische Ziele der Alpwirtschaft behutsam nutzen und ausbauen.;

4.1.2 Strategie:

- Mit den Leader-Aktivitäten sollen gezielt Impulse gesetzt und Investitionen getätigt werden, die zur verstärkten Nutzung

der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen führen und zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen;

4.1.3 Angestrebte Resultate:

- Im Rahmen der Förderperiode sind mehrere „Genussinseln“ entstanden.;

Anmerkung: Mit dem Projekt soll eine regionale Genussinsel entstehen, wo gesunde Ernährung, die Auseinandersetzung der Natur- und Kulturlandschaft zur Regeneration der Menschen im Vordergrund steht.

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.1 Ziele:

Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln.;

4.2.2 Strategie:

- Mit der Umsetzung des Leader-Programms sollen neue Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus entwickelt und institutionalisiert werden;
- Kreative Modelle sollen dazu führen, dass leer stehende landwirtschaftliche Objekte touristisch genutzt und die Instandhaltung gesichert werden kann;

4.2.3 Angestrebte Resultate:

- Neue touristische Angebote auch in Verbindung mit der Landwirt- und der Kulturlandschaft sind entstanden und werden organisiert angeboten;
- Die Nächtigungszahlen im Aufenthaltstourismus konnten durch qualitative Maßnahmen gehalten und punktuell um einige Prozentpunkte gesteigert werden;

Anmerkung: Das Projektvorhaben zielt ja gerade darauf ab, die Landwirtschaft und den Tourismus im Leistungsangebot zu verbinden. Der Landwirtschaftliche Betrieb ist nicht nur Lieferant für die Küche, sondern auch Therapie für die Gäste. Die Erhaltung der Kulturlandschaft, der Ausbau der Biodiversität erfolgt zusammen mit den Gästen.

Gesamtbudget: 18.000,00

Projektbetreuer: Ebster Marion

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Dreiklang III

Projektdatenbank

01.10.2013 bis 07.10.2013

Angebotsentwicklung in der Dreiklangregion

Projektträger

Firma: Dreiklang
 Adresse: Gemeindeamt Düns
 PLZ / Ort: AT - 6822 Düns
 Telefon: +43 5524 23 11 17
 Email: info@region-dreiklang.at



Kurzbeschreibung

Die Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg haben 2008 eine gemeindeübergreifende Kooperation gegründet, eine Struktur entwickelt, die in den vergangenen Jahren in der Lage war, eine Region zu bilden und Bekanntheitsgrad zu erlangen. Den drei ländlichen Gemeinden ist es gelungen, Bevölkerung, Landwirte, Betriebe zu gemeinsamen Aktionen zu bewegen und einen gemeinsamen Auftritt zu organisieren. Die so bezeichnete Dreiklang Region konnte mit öffentlicher Unterstützung eine stabile Struktur entwickeln, die nun in der Lage ist, neue Projekte und Weiterentwicklungsmaßnahmen zu planen und umzusetzen.

Gegenstand dieses Antrages sind 6 Maßnahmen, nämlich:

- (1) Entwicklung eines Naherholungsangebotes
- (2) Konzept für lokale Fleischprodukte
- (3) Attraktion Kulinarik
- (4) Definition Naherholungsgebiet
- (5) Ausbau der Wiedererkennungsmerkmale
- (6) Genussführung

Die Maßnahmen werden 2014 als Teilprojekt umgesetzt.

Als Ergebnis werden eine weitere Steigerung des regionalen Absatzes und die Zunahme an Tages- und Feriengästen erwartet. Darüber hinaus wird die lokale Kooperation wesentlich gestärkt.

Ausgangslage

Die Gemeindekooperation Schnifis-Düns-Dünserberg bezeichnet sich als Dreiklang. Es handelt sich um ländliche Gemeinden an den Hängen des Walgaus und Eingang zum Biosphärenpark Großes Walsertal. In den vergangenen Jahren konnten die drei Kleingemeinden in gemeinsamen Aktionen mit den Bürgern Sektor übergreifende Projekte umsetzen und einen lokalen Zusammenhalt entwickeln. Es konnten Wandergebiete erschlossen, neue landwirtschaftliche Produkte entwickelt, Nahversorgung intensiviert und kulinarische und touristische Angebote entwickelt werden. Dies hat dazu geführt, dass die Kleinregion „Dreiklang“ für seine vorbildlichen Maßnahmen im größeren Umkreis und bei Fachinstitutionen Anerkennung erlangte. Dieser junge Erfolg bedarf gerade in der aktuellen Phase Weiterentwicklung und Stabilisierung durch ein schlüssiges Angebot. Aus diesem Grund haben sich die Verantwortlichen der Dreiklangregion für 2014 entschlossen, sechs Schlüsselmaßnahmen für die Weiterentwicklung umzusetzen.

Ziele

Ziel der 6 Maßnahmen ist es:

die Qualität und das Sortiment des kulinarischen Angebots weiter auszubauen und das diesbezügliche Profil der Region weiter zu schärfen, die lokale Wertschöpfungskette zu vervollständigen – insbesondere im Fleischbereich; das Gebiet als Naherholungsgebiet klar zu positionieren und dazu strukturelle Verbesserungen vorzunehmen, auf den ÖPNV abgestimmte Angebote, Parkplatzbewirtschaftung, saisonal ausgeglichene Angebote, die lokalen Wertschöpfungskette erlebbar machen.

Ein weiteres Ziel ist es, die Wiedererkennung der Dreiklangregion zu stärken indem klare Zeichen in der Landschaft und in der Kommunikation gesetzt und die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gastronomie und Nahversorger noch weiter ausgebaut wird.

Inhalte

Die Arbeitsinhalte gliedern sich in 6 Arbeitspakete. Alle Maßnahmen werden von der Managementstelle Dreiklang koordiniert. Es fallen daher Personal- und Sachkosten an. Die Sachkosten sind weitgehende externe Expertenleistungen und Dienstleistungen im Projekt.

Arbeitspakete

Budget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 Naherholungsangebot Winter	12.000,00	0,00	0,00	16.000,00	0,00	28.000,00
AP2 Lokale Fleischprodukte	8.000,00	0,00	0,00	15.000,00	0,00	23.000,00
AP3 Kulinarische Reise	8.000,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	13.000,00
AP4 Definition Naherholungsgebiet	15.000,00	0,00	0,00	8.000,00	0,00	23.000,00
AP5 Wiedererkennung	9.000,00	0,00	0,00	20.000,00	0,00	29.000,00
AP6 Genussführung	4.000,00	0,00	0,00	24.000,00	0,00	28.000,00
	56.000,00	0,00	0,00	88.000,00	0,00	144.000,00

AP1 | Naherholungsangebot Winter

Geplante Aktivitäten:

Das Dreiklang Gebiet konnte in der Vergangenheit ein gutes Wanderwegenetz für den Sommer umsetzen. Nun gilt es, ein schlüssiges Winterangebot zu entwickeln und anzubieten. Es wird ein Winterwanderweg erarbeitet und eine diesbezüglich geeignete Höhenwanderstrecke ausgebaut. Das AP beinhaltet die Konzeption, Planung, der Bau von Sicherungsmaßnahmen und Leitsystem sowie die Bewerbung. Es handelt sich vor Allem um die Verbindung Schnifnerberg(Seilbahn) und Montanast.

Erwartete Ergebnisse:

Ausgeführtes Winterwanderkonzept inklusive Leitsystem und Bewerbung sowie Anbindungsangebote zum ÖPNV.

AP2 | Lokale Fleischprodukte

Geplante Aktivitäten:

Die Nahrungsmittelkette im Bereich Milchprodukte und weiterer landwirtschaftlicher Produkte ist in der Dreiklangregion sehr schlüssig organisiert. Das große Manko ist die Wertschöpfungskette im Fleischbereich. Um die regionale Produktion zu sichern, ist es notwendig, die Möglichkeiten zur lokalen Schlachtung und Zerlegung zu prüfen. Zu untersuchen ist, ob durch eine Kooperation der Landwirte und der Fachkräfte in der Fleischverarbeitung eine lokale Wertschöpfungskette sichergestellt werden kann. So gilt es, die erforderlichen Investitionen zu evaluieren, die Betriebskosten zu ermitteln und das Marktpotential für einen Geschäftsplan aufzubereiten.

Erwartete Ergebnisse:

Geprüfter Sachverhalt zur Investition in eine kooperative Infrastruktur für lokale Fleischprodukte, für Gastronomie, Handel und Direktvermarktung.

AP3 | Kulinarische Reise

Geplante Aktivitäten:

Das Angebot regionaler Produkte ist zum Teil seasonsbedingt. Ein gesteigertes Bewusstsein für das lokale saisonale Angebot erhöht die Chance auf lokale Nachfrage und Absatz. Im Arbeitspaket werden Seminarangebote entwickelt und umgesetzt, die das Wissen zur Verarbeitung lokaler Produkte verbreiten.

Erwartete Ergebnisse:

Ausbau und Weiterentwicklung bereits erfolgreicher Veranstaltungen wie zum Beispiel Kräuterworkshops, Grillkurse, Kinderkurse, breite Beteiligung aus der Bevölkerung und der näheren Umgebung.

AP4 | Definition Naherholungsgebiet

Geplante Aktivitäten:

Durch die Maßnahmen in der Vergangenheit ist eine deutliche Zunahme der Erholungssuchenden in der Region festzustellen. Dies kommt der regionalen Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung zugute. Gleichzeitig wird festgestellt, dass für ein schlüssiges Angebot für ein Naherholungsgebiet einige Lücken zu schließen sind. Es geht daher um die Ausarbeitung und Definition des Naherholungsgebietes an sich, die Konzeption der Anforderungen wie zum Beispiel ÖPNV Anbindung, Parkplatzbewirtschaftung, Verkehrsberuhigung, ausgewogenes lokales Angebot, usw. Um die Grundlagen für den weiteren Ausbau zu sichern, sind Konzepte zu erstellen, die auch mit dem Klientel aus dem nahegelegenen urbanen Gebiet abgestimmt sind.

Erwartete Ergebnisse:

Ausbaukonzepte zum lokalen Angebot, der ÖPNV Anbindung, der Parkplatzbewirtschaftung sowie Konzepte zur Vermittlung des Angebots in der Umgebung.

AP5 | Wiedererkennung

Geplante Aktivitäten:

Ziel der Aktivität ist es, Maßnahmen zu setzen, die die Wiedererkennung der Region steigern. So sollen Objekte, Installationen an den Einfahrtsstraßen in die Region konzipiert und errichtet werden. Innovative Aktionen und Slogans sollen die Wiedererkennung für Gäste verstärken, gleichzeitig sollen diese Maßnahmen dazu beitragen, das WIR Gefühl im Innenverhältnis der Region weiter auszubauen. Es wird daran gedacht, die Bevölkerung in den Ideenentwicklungsprozess aktiv mit einzubinden.

Erwartete Ergebnisse:

Objekte oder Tafeln an den Einfahrtsstraßen, abgeschlossene Aktion zur Ideenfindung in der Bevölkerung, ein hoher Grad an Identifikation in der Region, ergänztes Erscheinungsbild

AP6 | Genussführung

Geplante Aktivitäten:

Gästegruppen wünschen sich zunehmend Führungen. Diese steigende Nachfrage führt dazu, dass sinnvollerweise Führungsangebote entwickelt werden. Um die Attraktion und vor Allem die Wertschöpfungskette in der ländlichen Region Besuchern deutlich zu machen, benötigt es ein attraktives Führungsangebot. Im konkreten besteht die Idee, kulinarische Führungen anzubieten, wo beginnend von der landwirtschaftlichen Produktion über die Verarbeitung und die Zubereitung Gäste Miterleben und Mitgenießen können. Es geht um eine gelungene Mischung zwischen Kulinarik und kulturlandschaftliches Erlebnis. Es bedarf des Aufbaus einer Organisation und eines verlässlichen Angebots an derartigen Führungen.

Erwartete Ergebnisse:

Organisierte Führungsangebote und deren Vermittlung

Zuordnung

Mehrere Zielsetzungen und Strategien der LES treffen auf das Projekt zu:

4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele:

- Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen;
- Tragfähige Kooperationen (echte Verbünde, Marken) von Erzeugergenossenschaften und Vermarkter etablieren;
- Image der Landwirte in der Bevölkerung verbessern und Vorurteile abbauen.;
- Hochpreissegment für regionale Markenprodukte erreichen;

4.1.2 Strategie:

- Mit organisierten Aktionen soll der Kontakt von Landwirten zur Bevölkerung intensiviert und Vorurteile abgebaut werden;
- Vorhandene Marken und Vertriebsstrukturen sollen durch Leader-Aktionen gestärkt und weiter etabliert werden;

4.1.3 Angestrebte Resultate:

- Im Rahmen der Förderperiode sind mehrere „Genussinseln“ entstanden.;
- Konkrete Einrichtungen zur Nahversorgung in Kombination mit Landwirtschaft und Tourismus sind entstanden; z.B. ein Biosphärenparkhaus und Ähnliches;
- Saisonale landwirtschaftliche Produkte (Bergkäse und Alprodukte, lokale Tierzucht und Anbau) sind mehrheitlich im Hochpreissegment;
- Die regionale landwirtschaftliche Direktvertriebsstruktur wurde ausgebaut; es bestehen neue Kooperationen in Produktion und Vermarktung; z.B. regionale Produkte, gegebenenfalls Bioprodukte, beim Einzelhandel in den Regalen;

Gesamtbudget: 144.000,00

Projektbetreuer: Strolz Gabriele

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

